

Mit ensa Berufsbildende fit machen – der ensa Erste-Hilfe-Kurs Fokus Jugendliche in der Praxis

Roger Staub (ehem. Geschäftsleiter)
Hellmut Blum (Berufsbildner, die Mobiliar)

Psychisches Gesundsein. Ein lebenslanger Balanceakt.



Was ist psychische Krankheit?

... belastet den ganzen Menschen. Psychische Krankheit beeinflusst das **Denken**, **Fühlen** und **Wollen** einer Person.

Psychische Krankheit beeinträchtigt die Arbeit, den Alltag und die Beziehungen dieser Person.

Wie geht es Jugendlichen?

Erwachsen werden ist eine grosse Herausforderung.

Viele Jugendliche leiden an psychischen Belastungen.

Corona hat die Situation der Jugendlichen stark verschlechtert.

Jede*r dritte Jugendliche leidet an depressiven Symptomen.

Depressionen verschwinden selten von selbst.

Zu Depressionen gehören Suizidgedanken.

«Es ist nicht die Pubertät!»

Erwachsene, denen Jugendliche anvertraut sind, denken meistens, es sei die Pubertät.

50% der psychischen Erkrankungen beginnen vor 18.

Früher helfen wäre einfacher und günstiger.

Unbehandelte psychische Krankheiten belasten den gelingenden Start ins (Berufs-)Leben.

Ein Leben mit einer IV-Rente ist eine schreckliche Perspektive für junge Menschen.

Wie merkt man es?

- **Wenn Sie den Eindruck haben, es stimmt was nicht.**
- Wenn Sie deutliche Veränderungen im Denken, Handeln oder Fühlen der Person sehen.
- Wenn die Veränderung die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt.
- Wenn die Veränderung andauert und nicht in kurzer Zeit verschwindet.

Was tun?

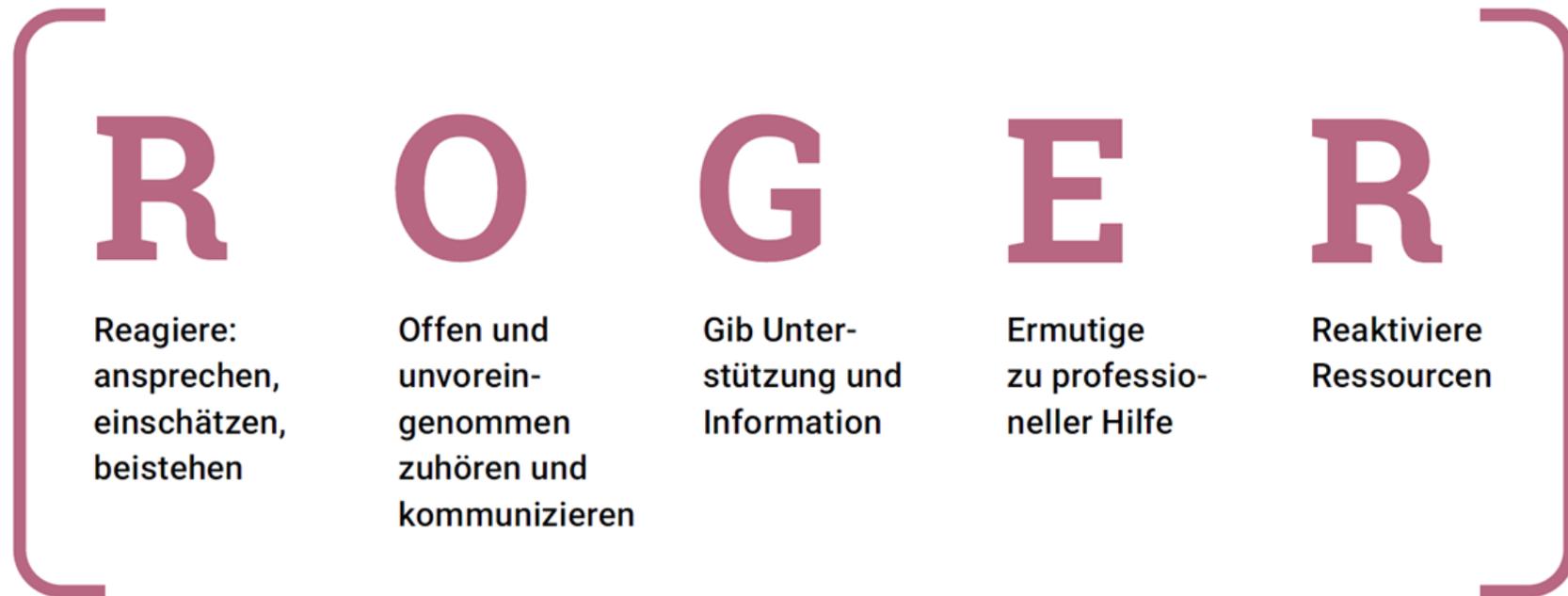
Erwachsene, denen Jugendliche anvertraut sind, sollten

1. über das kleine Einmaleins der psychischen Gesundheit verfügen,
2. und Jugendlichen Erste Hilfe leisten können.

Dazu muss man Krankheitszeichen von der Pubertät unterscheiden können.

Die Lösung: ensa Erste-Hilfe-Kurs Fokus Jugendliche

In 14 Stunden das Basiswissen zur psychischen Entwicklung und Gesundheit Jugendlicher lernen und ROGER lernen und üben.



Warum?

Unbehandelte psychische Krankheiten senken die Produktivität.

Eine abgebrochene Lehre ist ein Verlustgeschäft für den Betrieb,

und verstärkt den Fachkräftemangel.

Praxisbericht

Hellmut Blum, Berufsbildner



die **Mobiliar**

Was sollten Unternehmen tun?

1. Commitment des Top-Managements/des Chefs
2. Alle Kader schulen
3. 20% der Mitarbeitenden sind ensa Ersthelfende
4. Alle Berufsbilder*innen als ensa Ersthelfende mit Fokus Jugendliche schulen
5. Externe, anonyme Beratung ermöglichen

Was heisst das für ASA-Lösungen?

1. Blickrichtung wechseln! **«Psychische Gesundheit zum Erfolgsfaktor für das Unternehmen entwickeln»**
2. Fünf «to-do's» in die Branchenlösung integrieren
3. Im Audit die Unternehmen fragen, was habt ihr gemacht?
 - «gibt es ein Statement von ganz oben?»
 - «ist das Kader geschult?»
 - «wie viele Mitarbeitende sind Ersthelfende?»
 - «sind alle Berufsbildenden Ersthelfende?»
 - «gibt es ein anonymes Beratungsangebot?»

Warum sollten Sie das tun?

Den Erfolgsfaktor psychische Gesundheit zu realisieren lohnt sich!

Deloitte sagt, dass der «Return on Investment (ROI)» bei mindestens 5:1 liegt.

Und:

Wir sollten den Jugendlichen der geburtenschwachen Jahrgänge Sorge tragen. Sie sind unsere Zukunft.

Die Wirtschaft braucht sie.

Nichts tun verstärkt den Fachkräftemangel!

Kontakt

Stiftung Pro Mente Sana
Hardturmstrasse 261
8005 Zürich

044 446 55 00

kontakt@promentesana.ch

www.promentesana.ch

www.ensa.swiss

www.mental-health-at-work.info

ROGER STAUB.

Vielen Dank.

Roger Staub

Hardeggstrasse 21B

8049 Zürich

+41 79 220 05 93

rst@rogerstaub.zuerich

www.rogerstaub.zuerich